

Was würde Jesus zu Donald Trump sagen?

Predigt von Pastor Burkhard Senf am 5.2.2017 im Punkt 11, Apostelkirche Harburg

Guten Morgen!

Was würde Jesus zu diesem Donald Trump sagen?

Zu Beginn der Predigt möchte ich ein paar Vorbemerkungen machen:

Dieser Gottesdienst hat im Vorfeld schon einige Wellen geschlagen.

Jemand hat mir z.B. mit auf den Weg gegeben, ich solle Trump heute mal so richtig die

Meinung geigen!

Andere sagten: Was ist denn das für ein populistischer Titel, den ihr da ausgewählt habt?

Die Meinungen reichten von: „Was für ein geniales Plakat!“

bis zu: „Ich war entsetzt...“

Mit einigen Kritikern konnten wir bereits sprechen und die Wogen etwas glätten, denn wir wollen ja nicht populistisch sein oder Entsetzen auslösen, sondern mit modernen Mitteln zum Gottesdienst einladen und zum gemeinsamen Hören auf Jesus.

Was Sie von der Predigt nicht erwarten sollten hat Julia Pause ja schon gesagt:

Eine „Trumpschelte“ oder dass wir uns einfach nur über ihn lustig machen

Obwohl die **Karikaturenszene** viele Angriffsflächen gefunden hat...

Aber das gehört nicht in einen Gottesdienst.

Was Sie erwarten dürfen ist dies:

Ich meine, dass man aufgrund der biblischen Aussagen von und über Jesus erahnen kann,

wie er Donald Trump begegnen würde

und was er ihm sinngemäß sagen würde.

Und wir werden uns **in einem 2. Schritt** selber mit den Worten von Jesus an Trump auseinander setzen:

Ich stelle dann die Frage: Inwiefern sind diese Anfragen und Kritikpunkte auch Anfragen an unsere deutsche Gesellschaft und unsere eigene Person.

Und dann werden wir zum Schluss noch eine wirklich gute Nachricht hören – so gehört es sich schließlich für einen evangelischen Gottesdienst!

Also: fangen wir noch einmal an:

Guten Morgen!

Was würde Jesus zu Donald Trump sagen?

Wer ist Donald Trump eigentlich?

Wir haben eben im Film ja schon einiges über ihn gesehen und gehört:

- Seit dem 20. Januar 2017 ist er der **45. Präsident der Vereinigten Staaten.**
- In der **Immobilien- und Unterhaltungsbranche** baute er ein Milliardenvermögen auf und machte seinen Namen „Trump“ zu einer Marke.
- Er ist der erste US-Präsident, der noch nie ein **politisches Amt** oder einen hohen militärischen Rang innehatte.

Er ist noch nicht einmal 2 Wochen im Amt, schon gibt es große Aufregung um den neuen US-Präsidenten.

Er spaltet die Nation und die Welt.

Die Rede ist schon vom „Trumpeltier“!

Viele Menschen in den USA, in Deutschland und überall auf der Welt sind in großer Sorge und entsetzt über seine Beleidigungen und Lügen im Wahlkampf und jetzt auch noch über seine ersten Dekrete und Entscheidungen.

Wie ist das mit Ihnen?

Was würden Sie Donald Trump sagen wollen?

Die Bildzeitung hat eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben mit der Frage:

Was halten die Deutschen von Donald Trump?

Zusammenfassend kann man sagen: Nicht viel!

- 77 % meinen er mache einen **schlechten Job**.
- 84 % sind **gegen den Einreisestopp** für Menschen aus 7 muslimischen Staaten
- Und 87 % sagen auf die Frage: Wünschen Sie sich so einen Regierungschef in Deutschland deutlich „**NEIN!**“
- Deutsche **Frauen** beurteilten ihn übrigens **noch negativer als die Männer**.

Ich taste mich mal langsam an Jesus heran...

Was sagt denn unser oberster Hirte in Deutschland, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, Bischof Bedford-Strohm zu Trump?

Er reagierte mit Fassungslosigkeit auf den Ausgang der US-Wahl.

Ich zitiere: "Die Aussagen von Donald Trump im Wahlkampf waren so spalterisch und so abwertend gegenüber anderen Menschengruppen, dass man Sorge haben muss, wenn Donald Trump jetzt diese politische Macht hat"

Und den Trump-Einreisestopp für Menschen aus 7 muslimischen Ländern hält er schlicht für unchristlich:

Zitat "Flüchtlinge und Vertriebene haben ein Anrecht auf Schutz. Der Mensch, nicht nur der Christ, ist geschaffen zum Bilde Gottes und deswegen unendlich kostbar."

Das ist also die Meinung der Ev. Kirche in Deutschland.

Und dann habe ich noch mal recherchiert, was die katholische Kirche zu Trump sagt:

Was sagt Papst Franziskus zu Donald Trump?

Am 18.2.2016 sagt der Papst:

Dieser Mann ist kein Christ!

Zitat „Eine Person, die nur daran denkt Mauern zu bauen, wo immer sie auch sein mögen, und nicht daran denkt, Brücken zu bauen, ist kein Christ.

Das steht nicht im Evangelium."

☞ Nur Minuten danach kommentierte Trump übrigens auf Twitter, es sei unbarmherzig, wenn ein religiöser Führer den Glauben eines anderen Menschen in Frage stelle. Da hat er übrigens m.E. nicht ganz unrecht...

Der Papst wurde dann auch etwas vorsichtiger und sagte nach der Wahl: Der neu vereidigte US-Präsident Donald Trump solle an seinen Taten gemessen werden statt an seinen Worten.

Das sagen also Vertreter der großen Kirchen zu Trump.

Wir nähern uns der Frage, was **Jesus** nun zu Trump sagen würde, aber vorher möchte ich noch mal einen Blick auf **Trumps christlichen Glauben** werfen.

Er ist nämlich Mitglied der reformierten Kirche.

Ich habe die Frage mal umgedreht:

Was sagt Donald Trump zu Jesus oder über Jesus?

Trump hat seinen Amtseid ja gleich auch auf zwei Bibeln geleistet.

Er sagte dazu, dass ihm seine Bibel sehr wichtig sei und dass er sie häufig nutze.

Eine Woche nach Amtsantritt sagte er im christlichen Fernsehsender CBN, er bete mehr als früher:

Zitat „Das Amt ist so mächtig, dass man Gott noch mehr braucht.“

Und beim **National Prayer Meeting** (einem wichtigen politischen Gebetstreffen in den USA) sagte er vor wenigen Tagen, **seine Mutter habe ihm den christlichen Glauben nahegebracht, der heute noch in ihm weiterlebe.**

Und er sagte noch etwas aus meiner Sicht sehr Bemerkenswertes:

Er erklärte, wahrer Reichtum hänge nicht von materiellem Wohlstand ab. Er sage das bewusst als reicher Mann.

Zitat „Viele der glücklichsten Menschen sind sehr arm. Aber sie haben eine Familie, sie haben einen Glauben und sie sind glücklich. Das sind für mich die wirklich erfolgreichen Menschen.“

Und als er dann noch sagte: **„Wir dürfen niemals aufhören, Gott zu fragen, dem Gemeinwohl entsprechend seinem Willen zu dienen.“**,

da erntete er tosenden Applaus!

So weit so gut. Man kann jetzt sagen, dass Donald Trump einfach weiß, wie **er zu den konservativen Christen reden muss**, um Applaus zu bekommen, aber man kann sich auch einfach über seine Worte freuen.

Wir können ja nicht in sein Herz sehen...

Irritierend ist hingegen die Antwort, die Trump im Sommer 2015 auf die Frage gab:

Haben sie jemals Gott um Vergebung gebeten?

Er sagte: **„Ich bin nicht sicher, ob ich Gott schon einmal um Vergebung gebeten habe. Das passt nicht zu meinem Gottesbild. Ich wüsste nicht wofür!“** (Also, ich schon. Aber dazu später mehr...)

Darf ich Sie hier in der Kirche mal ganz persönlich fragen:

Haben Sie schon mal Gott um Vergebung gebeten?

Also, ich musste es in dieser Woche schon tun!

Und wir tun das nachher auch gemeinsam,

wenn Sie mögen - im Vaterunser:

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

So denkt und redet Trump also öffentlich über Jesus.

Und jetzt beantworte ich endlich die Frage:

Was würde Jesus nun zu Donald Trump sagen?

Jesus hat einen entscheidenden Vorteil:

Er ist der Sohn Gottes – er kennt unsere Herzen und unsere Gedanken!

Ich glaube, er würde ihm zunächst sagen, was er jedem Menschen sagt, der ihm begegnet:

Du bist geliebt! Du bist gewollt.

Du trägst das Prädikat besonders wertvoll!

Das gilt uns allen!

Für Dich bin ich in den Tod gegangen und für Dich habe ich den Tod besiegt in der Auferstehung.

Ich habe die Mauer der Sünde niedergerissen und ich bin die Brücke zu Gott, Deinem Vater.

**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Vertrau mir doch. Rede mit mir und hör auf mich.**

Und kehre um, wo Du an mir vorbeilebst und folge mir nach!

Das ist in Kürze die wichtigste Jesusbotschaft an alle Menschen – auch an uns heute.

Und dann hätte Jesus bei Donald Trump natürlich noch viele weitere Themen zur Auswahl:

Er könnte mit Donald Trump bei einem Spaziergang z.B. über seine **abwertenden Aussagen über Frauen** sprechen oder über den **Wert der Pressefreiheit**.

Und er könnte mit ihm auch gut über den Umgang mit Macht sprechen:

Zunächst würde Donald Trump in der Begegnung mit Jesus spüren, **dass Jesus alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden**. So sagte er es seinen Jüngern nach seiner Auferstehung.

Dann würde Jesus ihm vielleicht noch sagen, was er schon einmal im Markusevangelium zu seinem Jüngern sagte: **„Wer groß sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen. Auch ich kam, um zu dienen und mein Leben hinzugeben, damit viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden.“ (Mk 10,43-45)**

Und zu Donald Trumps Aussagen über Mexikaner und andere Migranten würde er ihm ganz sicher sagen:

„Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“

und noch etwas weiter geht der bekannte Satz von Jesus: **„Liebt Eure Feinde.“**

Und daraus folgt die klare Botschaft:

„Beleidige keine Menschen, denn Sie sind Gottes Ebenbilder.“

☞ Die New York Times veröffentlichte nämlich eine Liste mit **281 Beleidigungen** und Herabwürdigungen, die Trump auf Twitter gezwitschert hat.

Und dann stell ich mir vor, würde Jesus mit ihm über Geld sprechen:

Wie in der Bergpredigt würde er ihm vielleicht sagen:

"Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind. Wo nämlich eure Schätze sind, da wird auch euer Herz sein. Man kann nicht gleichzeitig für Gott und das Geld leben."

„Geldgier ist eine Wurzel alles Übels“, steht im 1. Timotheus 6,10. Ein sehr weiser Spruch.

Einem reichen Mann, dem das Geld wirklich zu wichtig war, sagte Jesus deshalb einmal:

„Verkaufe alles was du hast und folge mir nach!“

Jesus first! Jesus zuerst!

Und dann würde er ziemlich sicher mit Donald Trump über den **Wert der Ehrlichkeit** und der **Glaubwürdigkeit** sprechen.

„Donald, Du sollst nicht lügen.“

Das steht so in der Heiligen Schrift, denn Lügen zerstören Beziehungen und ziehen weitere Lügen nach sich.

Sie sind wie ein Gefängnis, aus dem man befreit werden muss.

Trump sagte zwar im Wahlkampf zu seinen Anhängern:

"Ich werde euch immer die Wahrheit sagen."

Aber wir haben es eben in dem Film schon gesehen:

Die unabhängige Organisation **PolitiFact**, die für ihre Arbeit schon mit dem renommierten Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde, nahm sich seit Juni 2015 mehr als 160 seiner Aussagen vor.

Nur elf stellten sich als vollkommen wahr heraus und 43 waren schlichtweg gelogen. Die Faktenprüfer haben Trump deshalb auch als „König der Lügner“ betitelt.

Ein paar Beispiele:

- Er sagte „Ich habe den **Irak-Krieg nicht unterstützt.**“ Das ist nachweislich nicht richtig.
- Er unterstützte auch lange Zeit das gemeine Gerücht, **Obama sei kein Amerikaner** – bis dieser seine Geburtsurkunde vorlegte.
- Und Trump hat sich nachweislich **negativ über Frauen ausgelassen.** Darauf angesprochen behauptete er einfach „**Ich habe das nie gesagt!**“
- Donald Trump behauptete auch, dass die **Anzahl der Morde in den 50 größten US-Städten um 17 Prozent gestiegen sei.** Dabei gab es diesen Anstieg nur in einigen wenigen Großstädten. In anderen ging die Zahl zurück. Er wollte vermutlich Angst schüren, um gewählt zu werden.
- Trump hat auch **beschlossen, dass es den Klimawandel nicht gibt.** Er hat ihn als eine „chinesische Erfindung“ bezeichnet, mit der sie die Amerikaner bedrängen wollen.
Er twittert und wittert eine Verschwörung gegen die USA. Mittlerweile hat er seine Position jedoch etwas „angepasst“.
- Und immer wenn Trump vor lauter Skandalen keinen Ausweg mehr sah, behauptete er einfach, die Medien würden lügen. **FAKE NEWS!** Gefälschte Nachrichten.

Das Bittere ist: Trump kann sich das erlauben.

Im Wahlkampf sagte er:

„Ich könnte einen Menschen auf der Straße erschießen und würde trotzdem gewählt werden.“

Seine Wähler nahmen ihm die Lügen nicht übel, weil viele offenbar denken, dass Politiker sowieso lügen. Sie vertrauten ihrem Gefühl, dass er der richtige Präsident sei.

Donald Trump steht für das Phänomen, dass die Wahrheit einer Aussage in der Politik nicht mehr so wichtig ist.

Das Wort „**postfaktisch**“ wurde deshalb kürzlich zum Wort des Jahres 2016 gekürt. Es geht bei postfaktischer Politik um die gefühlte Wahrheit jenseits der Fakten, die man ohnehin nicht so leicht überprüfen kann.

So weit Jesus zu Donald Trump... - da wäre noch viel zu sagen, aber in eine Predigt passt nicht alles rein...

Ich möchte jetzt in einem zweiten und letzten Schritt noch auf uns selber zu sprechen kommen.

Diese Lügen in der Politik kennen wir nämlich auch in Deutschland

Laut einer **Forsa-Umfrage** aus dem Februar 2016 vertrauen nur noch **20 Prozent** der deutschen Bevölkerung den Politikern. Und lediglich **ein Drittel** vertraut dem Fernsehen und den Printmedien.

Und dann gibt es auch die Lügen in meinem eigenen Leben:

Sagen Sie eigentlich immer die Wahrheit?

Wer von Ihnen hat noch nie gelogen?

Wir leben ja in einer Welt, in der das Lügen durchaus zum Alltag gehören kann.

- Selbst der **ehrliche Kaufmann** muss ab und an lügen.
Ich bin ja **gelernter Bankkaufmann** und da hat man uns z.B. beigebracht zu sagen:
„**Ich empfehle ihnen die Sparbriefe**“ (das war damals so ziemlich das schlechteste Produkt, an dem die Bank aber am meisten verdiente...).
- Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin sagte mir neulich ganz ehrlich: „**Ich lüge jeden Tag in meinem Job!**“ – und sie ist überzeugte Christin!
- Ein anderer sagte mir: „**Ich kann doch dem Kunden nicht die Wahrheit sagen.** Der will die auch gar nicht hören. Der will hören, dass alles in Ordnung ist.“
- Und wieder ein anderer erzählte mir aus seiner Firma: Da gibt es **Meetings mit Zahlen**, von denen sehr viele der Anwesenden wissen, dass sie so nicht stimmen. Aber keiner darf das sagen...

Es ist schwer als Christ im Job wahrhaftig zu sein.

Der Spruch von Jesus für uns Christen im Beruf lautet übrigens:

„Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben“ (Mt 10,16)

Aber die Unwahrheit betrifft auch unser Privatleben:

Da werden **Handwerker schwarz** beschäftigt, in **Steuererklärungen** falsche Angaben gemacht, **Versicherungen** werden betrogen und im **Internet** findet man auch viele Halbwahrheiten und – Fake News.

Ich habe mich gefragt:

Warum lüge ich eigentlich manchmal?

Oft habe ich Angst bzw. nicht den Mut, die Wahrheit zu sagen.

Ich möchte z.B. einen Konflikt vermeiden

Wenn **Ihre Frau** Sie z.B. fragt, wie sie **Ihre neue Frisur** finden... dann werden sie Ihre Worte mit Bedacht wählen...

Das geht dann natürlich schon in Richtung Notlüge...

Aber im Ernst:

Vielleicht kennen sie das aus ihrem eigenen Leben:

Sie sagen manchmal ganz spontan eine Halbwahrheit oder die Unwahrheit ohne das wirklich zu wollen,

weil Sie Angst haben, dass Ihr Gegenüber sonst schlecht über Sie denkt.

Sie wollen ja schließlich geliebt werden!

Manchmal lügen wir auch, weil wir **wichtig sein und im Mittelpunkt stehen** wollen. Und viele Menschen lügen auch, weil sie die Gier nach **Macht und Geld oder Sex** antreibt.

Ich bin überzeugt dass der tiefere Grund für das Lügen in gestörten Beziehungen zu suchen ist:

Lügen haben fast immer etwas mit **Beziehungsstörungen** zu tun.

Denn die Lüge zerstört Vertrauen und wir lügen wiederum, weil das Vertrauen gestört ist.

Denn wenn wir **guten Freunden** etwas erzählen, dann können wir ganz offen sein und die Wahrheit sagen – das hält eine gute Freundschaft aus.

Aber wenn da nicht genug Vertrauen ist, dann versucht man etwas zu vertuschen, zu verheimlichen oder zu beschönigen.

Bei der Frage nach der Wahrheit geht es also letztlich immer um die Frage nach **gesunden Beziehungen**: Gesunden Beziehungen zu meinen Mitmenschen, zu mir selbst und letztlich auch um eine gesunde Beziehung zu Gott.

Denn auch im christlichen Glauben, in der Vertrauensbeziehung zu Gott, **geht es vor allem auch um Ehrlichkeit vor Gott**, der ohnehin ganz genau weiß, was wir denken und was uns bewegt.

Wenn wir aber lügen, zerstört das die Beziehung zu Gott und meinen Mitmenschen – und auch zu mir selbst.

Lügen machen unfrei, sagt Jesus.

Aber er sagte zu seinen Nachfolgern in Joh 8, 31-36 etwas sehr befreiendes:

"Wenn ihr an meinen Worten festhaltet und das tut, was ich euch gesagt habe, dann gehört ihr wirklich zu mir. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien!"

"Ich sage euch die Wahrheit: Jeder, der sündigt, ist ein **Gefangener** der Sünde."

„Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.“

Ja, Lügen machen uns unfrei:

Wenn man erst einmal angefangen hat, seinen **Ehepartner zu betrügen**, braucht man immer neue falsche Erklärungen, die einen immer tiefer „reinreißen“.

Lügen ziehen Lügen nach sich und wir werden unfrei!

Und Jesus sagt uns zu:

Ich will Euch wirklich frei machen!

☞ **Aber wie kann das konkret geschehen?**

Eigentlich ist es ganz einfach und auch schwer zugleich:

Ich muss mich Gott zuwenden:

Denn Gottes Wesen ist genau das Gegenteil von Lüge:

Gott kann gar nicht lügen, sagt die Bibel.

Denn Gottes Wesen ist Wahrheit - völlige Wahrhaftigkeit.

Jesus spricht nicht nur die Wahrheit:

Er ist die Wahrheit in Person.

Er sagt von sich selbst: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich**“ (Johannes 14,6).

Wenn wir uns also **Jesus durch ein Gebet zuwenden**, vergeht die Lust an der Lüge.

Wer aufrichtig zu Gott kommt, der betritt nämlich den Raum der Wahrhaftigkeit und erfährt was Vergebung bedeutet.

Das wollen wir hier in der Gemeinde zusammen einüben und uns gegenseitig auf diesem Weg mit Gott helfen.

Und das Wunderbare ist: Wir werden durch die Begegnung mit der Wahrheit nicht bestraft oder gefangen genommen, sondern Jesus verspricht:

Die Wahrheit wird euch frei machen!

Jesus verlängert also nicht unsere Nase,
so dass es wie bei Pinocchio alle sehen,
sondern er vergibt uns und befreit uns von der Lüge,
wenn wir uns ihm anvertrauen!

Das können wir ganz still für uns im Gebet tun oder zusammen mit einem Vertrauten.

Dazu lädt Gott uns alle ganz herzlich ein,
denn Gott kann ich ohnehin nichts vormachen.

In der Bibel steht:

Der Mensch sieht was vor Augen ist. Gott aber sieht das Herz an. (1. Sam 16,9)

Und in **Psalm 139** heißt es:

„Du, Gott, verstehst meine Gedanken von ferne. Du kennst alle meine Wege. Es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht schon wüsstest.“

Gott *kann* und *muss* ich also nichts vormachen.

Positiv formuliert heißt das: Ich kann mit all meinen Gefühlen zu Gott gehen und mit ihm offen darüber sprechen.

**Zu Jesus kann ich so kommen wie ich bin,
weil er mich unendlich liebt.**

Das gilt für Donald Trump genauso wie für jeden von uns.

Nehmen Sie das bitte mit aus diesem Gottesdienst.

AMEN.